



# SIEGERLAND

BLÄTTER DES SIEGERLÄNDER HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREINS e.V.

Band 97 / Heft 1 2020

Postverlagsort 57005 Siegen  
Postfach 10 05 41  
Juli 2020

Schriftleitung:  
Dr. Andreas Bingener

Redaktionsbeirat:  
Gerhard Moisel  
Dr. Corinna Nauck

Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Verlagsabteilung Vorländer  
Obergraben 39  
57072 Siegen  
Telefon (02 71) 5 94 03 38

Die vom Siegerländer Heimat- und  
Geschichtsverein e.V.  
herausgegebene Zeitschrift Siegerland  
erscheint in zwangloser Folge.  
Sie wird den Vereinsmitgliedern  
unentgeltlich zugestellt.

Die in den einzelnen Beiträgen  
geäußerten Ansichten decken sich nicht  
immer mit denen der Redaktion.

Die Abbildungen wurden, soweit nicht  
anders vermerkt, von den Autoren zur  
Verfügung gestellt oder am jeweiligen  
Ort zitiert.

Redaktionsschluss für  
das nächste Heft: 15. Oktober 2020

ISSN 1435-7364

## INHALT

	Seite
Anschreiben an die Mitglieder von Helmut Bruch	3
Johann von Seelbach (Crottorf, ~1480–1563) von Klaas S. de Boer	4
Alter Schieferabbau in Eiserfeld von Andreas Bingener	19
Die Wahlbacher Hütte „auf eines adelichs Ritter freyem Grunde“ von Alfons Bender	31
Die Erbverpachtung der Mühle in Daaden 1731 von Daniel Schneider	44
Der erste Motoromnibus der Welt und sein Nachbau in Deuz von Wilfried Lerchstein	49
Karl Barth und die Siegerländer von Marco Hofheinz	75
Dr. Ludwig Bald – Fragmente eines kurzen Lebens von Dieter Bald	97
Mein Vater und seine Sportfreunde von Hans-Peter Fries	109
Die Goldeiche ‚Wemlighausen‘ von Frieder Kötz	115
Rezensionen	118

*Titelbild: Der Deuzer Motoromnibusnachbau während des NRW-Tages am 18. September 2010 am Stand des Heimatvereins Netpherland vor dem Siegener Rathaus.  
(Foto: Wilfried Lerchstein)*

# Johan von Selbach (Crottorf, ~1480–1563)

Ritter, Drost, Amtmann, Marschalck, Schlosserbauer<sup>1</sup>

von Klaas S. de Boer

Johan von Selbach zu Crottorf im Siegerland führte ein bewegtes Leben. In seinen jungen Jahren im Dienste kleinerer Herren erwarb er sich allmählich Ansehen als Verwalter und als Heerführer. Er führte Truppen für die Provinz Geldern in den Niederlanden und war Kommandant der Heere aus dem Westfälischen Kreis im Türkenkrieg. Er war Drost zu Ter Borgh, Drost der Provinz Drenthe in den Niederlanden sowie Amtmann in Windeck (Sieg). Er starb auf dem von ihm großartig verschönerten Schloss Crottorf.

## Herkunft

Im Siegerland gab es Burgen mit adligen Familien, einige hochangesehen, andere eher weniger. Am unteren Ende des Wildenburger Bachs liegt in einer wildromantischen Naturlandschaft vor einer Verengung des Tals das Schloss Crottorf. Die Hänge sind dicht bewaldet und das Tal hat stromaufwärts saftige Wiesen. Der Wildenburger Bach mündet kurz nach Crottorf in den Wisser Bach, der dann in die Sieg fließt. Der nächste Ort, Friesenhagen, östlich von Crottorf, rühmt sich einer kleinen, gut instandgesetzten Kirche mit prachtvollen Grabmonumenten. Auf den Höhen stromaufwärts von Crottorf liegt die Wildenburg, damals Residenz der Herren von Wildenburg<sup>2</sup> und, im Laufe der Erbfolge, der Herren von Hatzfeldt. Die Hatzfeldts waren im 13. Jahrhundert Eigentümer von Crottorf. Die Wasserburg Crottorf wurde bewohnt von einem Zweig der Herren von Selbach, deren Ursprung in der Umgebung von Siegen lag.<sup>3</sup>

Christian von Selbach und Zeppenfeld, der Großvater von Johan von Selbach, hatte

Catharina von Hatzfeldt geheiratet. Die dem Bräutigam bis dahin nur als Lehen gegebene Burg Crottorf wurde dem Brautpaar 1422 durch zwei Brüder der Braut erblich übereignet; möglicherweise ein Dank für die langjährige Unterstützung bei den vielen Problemen, die die Herren von Hatzfeldt-Wildenburg zu bewältigen hatten.<sup>4</sup> Die Grafen von Sayn-Homburg waren Lehnsherrn von Wildenburg sowie Burg Crottorf; zu Zeiten Johans von Selbach waren es die Grafen von Nassau.<sup>5</sup>

Unser Johan von Selbach wurde um 1480 zu Crottorf geboren. Seine Eltern waren Johann von Selbach zu Crottorf (geb. um 1430) und Margareta von Lipp gen. Hoen. Über das Wirken des Vaters Johann sind viele Urkunden erhalten, darunter auch die, worin dokumentiert ist, dass er seinen Brüdern deren Erbrechte abkaufte.<sup>6</sup> So wurde er zum wahren Eigentümer von und Herr zu Crottorf. Seine Frau Margareta starb kurz nach 1480 und er heiratete 1482 Catharina, die wahrscheinlich Johan von Selbach großzog.

Das Familienwappen des Johan von Selbach ist viergeteilt, zusammengesetzt aus dem Selbachschen (golden mit drei diagonal stehenden schwarzen Rauten) und dem Wildenburgischen (eine Rose auf weißem Feld). Das älteste von Johan von Selbach bekannte Siegel mit diesem Wappen<sup>7</sup> ist aus dem Jahre 1509; in der Randschrift des Siegels steht sein Name: Johan van Selbach. Johan von Selbach führte während seines ganzen Lebens dieses viergeteilte Wappen. Ebenso seine Nachkommen.

### **Johan van Selbach im Dienste Gelderns, ca. 1510-1538**

Ab 1509 finden sich Nachrichten über Johan van Selbach in den Archivalien. In jenem Jahr regelte er im Namen „*Jutta mijnen huysfrouwe*“ mit ihren drei Brüdern die Verteilung des Erbes ihrer Eltern, bestehend aus Gütern und Rechten im Grenzgebiet des Herzogtums Kleve und der Grafschaft Zutphen.<sup>8</sup> Johan von Selbach hatte also vor 1509 geheiratet. Jutta Smullinck (auch Judith Smulling geschrieben oder mit weiteren orthografischen Variationen) entstammte dem Geschlecht der Schmullings in der Landschaft Liemers, der Exklave des Herzogtums Cleve am Niederrhein kurz vor Arnheim. Ihr Vater Dereck war Amtmann zu Zevenaer und wohnte dort im Schmulling-Haus.

In der ersten dokumentierten eigenen Tätigkeit von Johan van Selbach (als Name verwendet er während der Zeit in den Niederlanden *Johan van Selbach*) amtiert dieser als Drost des Hauses van Wisch in der Grafschaft Zutphen.<sup>9</sup> Sein Dienstherr war Johan II. van Wisch, Lehensmann von Karl von Egmond, des Herzogs von Geldern und Grafen von Zutphen.<sup>10</sup> Van Wisch hatte Margaretha Ketteler (von Volmarstein, a. d. Ruhr) geheiratet, eine Tochter von Goswin Ketteler und Elisabeth von Hatzfeldt zu Wildenburg.<sup>11</sup> Diese Elisabeth nun war eine Schwester von Johan von Selbachs' Großmutter Catharina von Hatzfeldt. War diese Verwandtschaft der Grund, dass Johan von Selbach die Stelle als Drost bei van Wisch auf Ter Borgh annehmen konnte? Ein Beleg dazu konnte bis jetzt nicht gefunden werden. Dieser van Wisch verhielt sich unangemessen, indem er Streif- und Raubzüge durch die Grafschaft seines Lehensherrn unternahm.<sup>12</sup> Wie dem auch sei, Johan von Selbach hatte große Aufgaben zu erledigen, darunter die Verstärkung der Burg seines Herrn. Die hier gewonnenen bautechnischen Erfahrungen hat er später mit viel Erfolg an anderen Stellen anwenden können.<sup>13</sup> Aber 1512 versöhnte sich Johan van Wisch mit dem Herzog von Geldern. Als van Wisch 1517 starb, trat Johan von Selbach in die Dienste dieses Herzogs.

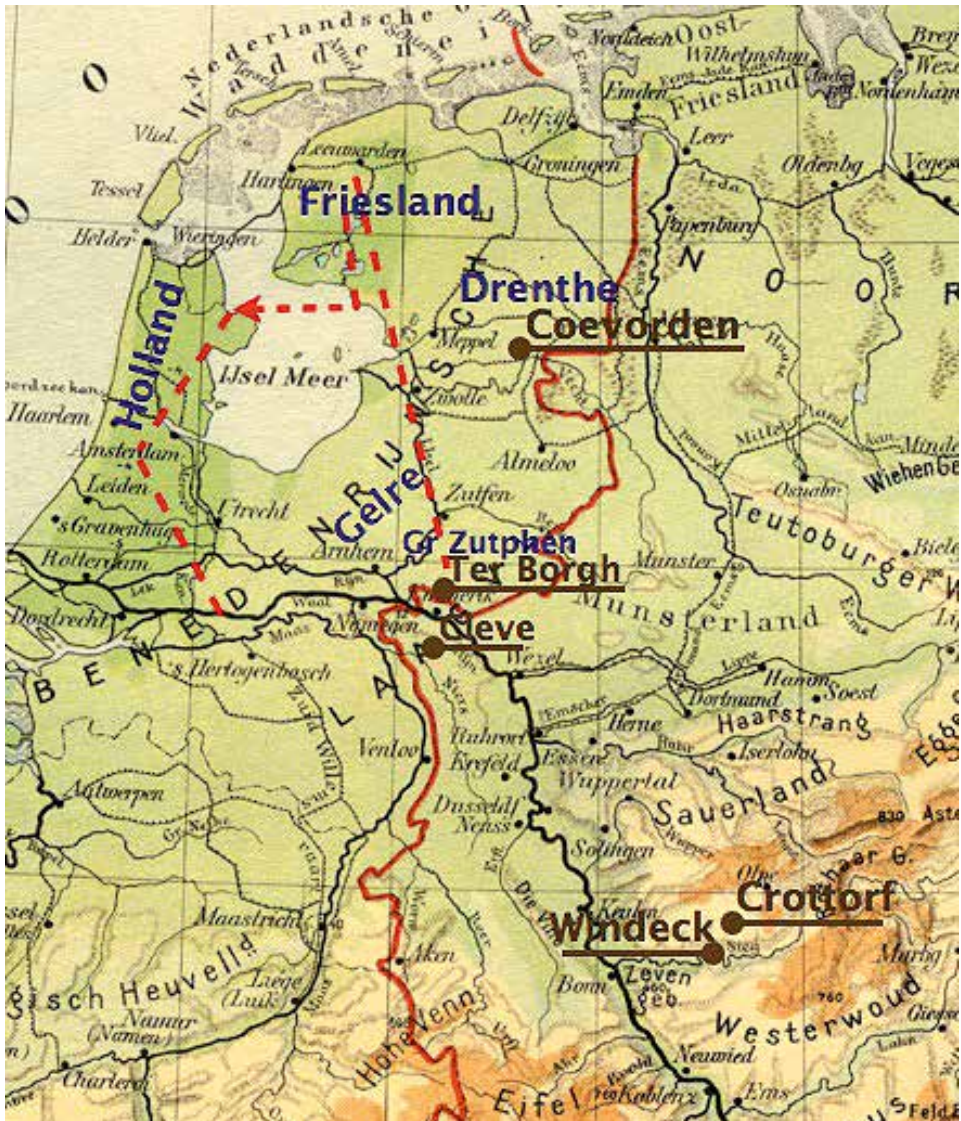


*Siegel des Ritters Johan van Selbach, 1509.*

*(Quelle: NA, Urkunde HaNA\_1.10.14\_16, 13.11.1509)*

Karl von Egmond, Herzog von Geldern, war sein ganzes Leben (1467-1538) der Antagonist der Burgunder und Habsburger in den Niederlanden. Nach längerer Gefangenschaft in seiner Jugend in Flandern und in Frankreich versuchte von Egmond die Herrschaft über Geldern, die Karl der Kühne von Burgund seinem Vater durch Krieg entzogen hatte, zurückzugewinnen. Er führte dazu ab 1492 wiederholte Kriege, anfänglich gegen Philipp den Schönen, danach gegen Karl von Kastilien (ab 1519 Kaiser Karl V.). Darüber hinaus strebte der Herzog von Geldern beständig danach, die spanische Hegemonie über die anderen niederländischen Provinzen zu verhindern.

Die rechte Hand des Herzogs, Maarten van Rossum,<sup>14</sup> war 1516 mit Johan von Selbach und weiteren Rittern an der Eroberung des Städtchens Nieuwpoort aan de Lek (Grafschaft Holland) beteiligt. Lauthals *Gelre! Gelre!* (Geldern) rufend, wurde das Städtchen genommen. Daraufhin warnte Graf Heinrich III. von Nassau-Breda, Statthalter von Holland (1510-1533), die Bevölkerung in der Umgebung und ließ den möglichen Rückzugsweg der Gelderschen untauglich machen. Beim Angriff von Heinrich von Nas-



Karte der Lebensstationen des Johan van Selbach.

(Abb. Verf.)

sau versuchten die Gelderschen zu Fuß durch die Felder zu entkommen. Den Führern gelang dies, aber siebzehn andere wurden verhaftet und in Holland zum Tode verurteilt.<sup>15</sup>

Als Karl, Sohn Philipps des Schönen und der Johanna, sich 1516 nach Spanien begab, um dort die Königskrone zu empfangen, sah von Egmond neue Chancen für

seine Machtpolitik. Die Herrschaft der Provinz Friesland war 1515 vom dort eingesetzten Herzog von Sachsen an Karl von Spanien zurückgegeben worden. Viele Friesen erhofften sich, die alte friesische Freiheit<sup>16</sup>, die sie 1498 verloren hatten, zurückzugewinnen und begannen einen Aufstand, der von Holland aus bekämpft wurde. Nun organisierte Geldern ein Heer, bald *de Zwarte*

*Hoop* (Schwarzer Haufen) genannt, das unter Leitung von Johan van Selbach und Johan van Golstein und Erkelenz 1517 den Friesen zur Hilfe eilte. Auch sollte Holland heimgesucht werden, da Holländer friesische Schiffe auf der Zuiderzee kaperten. Nach Feldzügen in Friesland wurde ein Teil des Heeres, mehrere Tausend Söldner, unter der Leitung von Johan van Selbach vom friesischen Freiheitshelden und Seeräuber *Grutte Pier* von Kuinre nach Holland übergesetzt.<sup>17</sup> Dort wurde die Stadt Medemblik belagert und geplündert. Anschließend zog man durch Holland und eroberte und plünderte Alkmaar. Es ging weiter, vom Land lebend, um Amsterdam herum südwärts, wo man das Städtchen Asperen (Betuwe) erstürmte, nach schweren Verlusten einnahm und die Bevölkerung heimsuchte. Schließlich wurde der *Zwarte Hoop* vom holländischen Statthalter des Grafen Heinrich III. van Nassau-Breda in Richtung Geldern verjagt.<sup>18</sup>

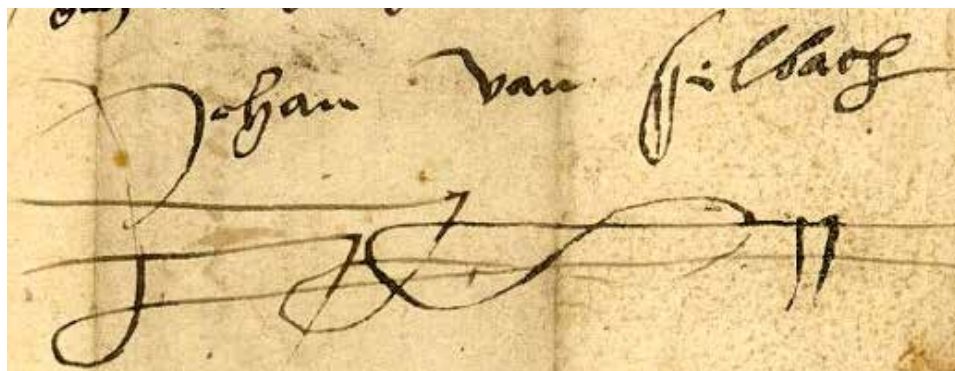
Nun richtete Karl von Egmond sein Ziel auf die Ausbreitung seiner Vormachtstellung Richtung Norden. 1518 bot die Stadt Groningen dem Herzog die Schirmherrschaft an, 1521 folgte das Oldamt, der ländliche Teil der gleichnamigen Provinz. Aus Sicht des Herzogs war es jetzt notwendig, die Verbindung nach Groningen zu sichern. Dabei war die Festung Coevorden an dem begehbaren Sandrücken durch die Mooregebiete von



*Siegel Johans van Selbach von 1533.*  
(Quelle: NA, Archief van de Balinge, Utrecht)

Overijssel nach Drenthe von großer Bedeutung. Coevorden kontrollierte auch den Zugang zum Kloster Ter Apel sowie zur Landschaft Westerwolde. Der Herzog schickte Johan van Selbach mit einem Heer aus, um die Festung Coevorden zu erobern. Dies gelang im Herbst 1522. Karl von Egmond ernannte im November Johan van Selbach zum Drost der Landschaft Drenthe und zum Kastelein (Burgherr) zu Coevorden.<sup>19</sup>

Als Drost war Johan van Selbach verantwortlich für die Verteidigung der Provinz. Er veranlasste große bauliche Verbesserungen



*Unterschrift des Johan van Selbach aus dem Jahr 1530.*  
(Quelle: Drents Archief, Urkunde coe0790)

an die Festung Coevorden. Doch die Bevölkerung für den neuen Herrn, den Herzog von Geldern, zu gewinnen, war eine andere Sache. Der Herzog befahl Johan van Selbach, falls notwendig, den Treueid der Ortsvorsteher mit Gewalt zu erzwingen.<sup>20</sup> Auch war es wohl notwendig, dass Johan van Selbach 1524 die Kirchspiele ermahnte, die üblichen Steuerabgaben nicht mehr dem vorherigen habsburgischen Statthalter zu übergeben.<sup>21</sup>

Der Drost reiste viel durch ganz Drenthe. Dreimal im Jahr fanden unter seiner Leitung in jedem der sechs *Dingspel* (Gerichtsgebiet) Gerichtssitzungen statt. Er kassierte für den Landesherren den Prozess-Obolus und gegebenenfalls die Bußgelder, von dem ein Teil ihm zustand. Gelegentlich trat er zudem als Schlichter auf.<sup>22</sup> Er hatte keine Scheu, notfalls auch einen von Karl von Egmond eingesetzten Verwalter an den Pranger zu stellen: 1527 wurde Hendrik van Barneveld, alias *Magere Hein*, Schultze von Meppel und einer der Schützlinge des Herzogs, wegen Beleidigung des Gerichts zur Zahlung von 120 Mark verurteilt.<sup>23</sup> Und er sorgte sich um das für den Herzog wichtige Eintreiben der Steuern. Darin zeigte er Eifer, aber viel gab es in dem armen Drenthe nicht zu holen. Es ist bedeutsam zu erwähnen, dass in die Karte der nördlichen Niederlande von Sebastian Münster (um 1570) neben dem Namen Drenthe die Wörter „*Ein ruch Land*“, ein raues Land, eingetragen wurden. Johan war offenbar ein guter Gouverneur, da er nachweislich anerkannte, dass die Erwartungen des Karl von Geldern bezüglich der Steuereinnahmen unangemessen waren.<sup>24</sup>

Karl V. und sein Statthalter von Friesland, Schenk von Tautenburg, waren nach 1522 nicht tatenlos geblieben. Wegen der Auseinandersetzung über die Nachfolge des Bischofs von Utrecht und Overijssel brauchte Karl von Geldern wieder Kriegsmaterial. 1526 urkundete er, dem Marschalck Johan van Selbach für die von ihm übernommene eiserne Feldschlange noch 200 Goldgulden zu schulden.<sup>25</sup> Im Krieg zwischen Geldern und Utrecht fiel von Tautenburg daraufhin 1528 in Overijssel ein. Geldern musste 1528

Overijssel an Kaiser Karl V. abtreten, durfte aber (vorerst) Drenthe und Groningen behalten.

In Groningen war man inzwischen sehr unzufrieden mit Jasper van Merwijck, dem vom Herzog von Geldern eingesetzten Statthalter der Provinz. Das führte 1530 zu offiziellen Klagen, eingereicht von mehreren Funktionsträgern, wie Roloff Huynghe, Drost im Oldambt in der Provinz Groningen, Johan van Selbach, Drost von Drenthe, Bernt van Hackvoort, ehemaliger Statthalter von Overijssel, und Bolo Ripperda, Probst von Farmsum (Burg nahe Delfzijl in Groningen). Van Merwijck wurde verhaftet und ihm der Prozess gemacht. Ein neuer Statthalter wurde ernannt.<sup>26</sup>

Der Herzog von Geldern, Junker Balthasar von Esens (Ostfriesland) und der König von Dänemark schlossen 1532 eine Koalition, um der Herrschaft des Grafen Enno II. von Ostfriesland, befreundet mit Kaiser Karl V., ein Ende zu bereiten. Johan van Selbach wurde beauftragt, Spione auszusenden, um die Möglichkeit eines winterlichen Angriffs entlang der Küstenregion am Ems auszuloten. Im Jahr darauf wurde Johan van Selbach beauftragt, alle Kontakte zu Emden (auch die des Handels) zu unterbinden, und er sollte dem dortigen Heeresführer, Meindert von Hamm, die Kanone mit Munition und den Knechten schicken.<sup>27</sup>

Zu Judith Schmulling, der Ehefrau des Johan van Selbach, haben sich ebenfalls Urkunden erhalten. 1527 kaufte sie eine Windmühle in der Gemarkung von Gees nahe Hesselens, westlich von Coevorden. In der Urkunde wird sie *Judytt Smullincks alias van Selbach Drostinne van Coevorden* genannt.<sup>28</sup> Im Zeitraum 1525-1535 erwarben Johan van Selbach und Judith verschiedene Höfe. Im Umfeld von Crottorf wurden drei Höfe für eine Summe von insgesamt über 1000 Goldgulden einem von Johan van Selbachs Verwandten, Johann von den Reven, abgekauft und ein Hof im Bereich Kranenburg, Hzgt. Kleve, wurde ihnen von Judiths Geschwistern übereignet.<sup>29</sup>

1535 wurde Judith das Gut Clarenbeck, einige Kilometer südwestlich von Kleve gelegen, von ihren Brüdern Goessen und Johann Schmulling übereignet. Judith und ihre Brüder hatten das Gut von Margryt, der Schwester von Judiths Mutter, Maria Mumm zu Blankenstein, geerbt. Das Gut war 1437 in den Besitz der Familie gekommen, als Adolf I. von Kleve es seinem außerehelichen Sohn Johann von Cleve zu Blankenstein, Judiths Großvater, anlässlich seiner Heirat schenkte.<sup>30</sup> Clarenbeck wurde für die Nachkommen von Judith über zwei Jahrhunderte Hauptwohnsitz.

Als Drost in Drenthe hat Johan van Selbach seinem Herrn, Karl von Egmond, dem Herzog von Geldern, treu gedient. War das der Grund, dass von Egmond den gleichnamigen Sohn Johan van Selbach zum „Schulte“ von Emmen ernannte? In einer Akte von 1534<sup>31</sup> hatte „Schulte Johan Bastart van Selbach“ einen Vorgang entschieden, unter Zustimmung des Drostens Johan van Selbach. Das vierteilte Wappen derer von Selbach schmückte das Dienstsiegel des unehelichen Sohnes.<sup>32</sup>

Ab 1536 wurde für das Herzogtum Geldern die politische Lage kritisch. Die immer eigenwillig agierenden Repräsentanten der Stadt Groningen verhandelten mit kaiserlichen Gesandten, um Kaiser Karl V. die Schirmherrschaft über die Stadt anzubieten. Im Juli trafen sich die Abgesandten der Stadt Groningen sich mit Funktionsträgern des Herzogs von Geldern im Kloster Essen nahe Groningen. Seitens des Herzogs von Geldern waren van Rossum und van Erkelenz, Ministerialen an seinem Hof, sowie Johan van Selbach anwesend. Zufriedenstellend scheinen die Verhandlungen nicht verlaufen zu sein, denn die drei genannten Herren verweigerten schroff den ihnen beim Abschied von den Groninger Abgesandten angebotenen Wein.<sup>33</sup>

Im Laufe des Jahres 1536 wurde General Schenk von Tautenburg, Statthalter Karls V. in Friesland und den nördlichen Provinzen, mit seinem Heer immer aktiver. Johan van Selbach hat wohl geahnt, dass die Kaiser-

lichen bald versuchen würden, der Macht des Herzogs von Geldern auch in Drenthe ein Ende zu bereiten. Die kaiserlichen Eroberungen in der Provinz Groningen haben ihn daher wohl zu der Entscheidung gebracht, seine Frau und die Kinder wegziehen zu lassen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie bei den Verwandten in Geldern oder im Herzogtum Kleve (Schmullink-Haus) unterkamen.

Johan van Selbach hatte 1536 seine Frau veranlasst, dem Herzog ein Memorial mit brisantem Inhalt persönlich zu überbringen. Da der Herzog abwesend war, hatte sie den Brief einem Ministerialen übergeben, was wohl das Missfallen des Herzogs auslöste. Johan schrieb am 22. September 1536, kurz bevor die Belagerung Coevordens begann, dem Herzog einen höflichen, aber unmissverständlichen Brief, insbesondere die Rüge des Herzogs über die Art und Weise betreffend, mit der Johan dem Herzog das Memorial hatte zukommen lassen<sup>34</sup>: „*Ich habe das Schreiben Ihrer fürstlichen Gnaden [IfG] empfangen und verstanden, dass es IfG Wille ist, dass ich meinen Mangel [an Lebensmitteln und Kriegszeug] niemandem ausser IfG zu berichten habe und dass IfG daher das von meiner Frau angebotene Memorial nicht haben entgegennehmen wollen, dass es offenbar von anderen IfG angeboten und (vor-)gelesen wurde. [...] Ich bekenne IfG untertänigst, dass ich meiner Frau das Memorial mitgegeben hatte, um es den Drostens Erkelens oder Palick zu Händen zu geben für den Fall, dass IfG nicht anwesend wäre, um es nach IfG Wiederkehr mit weiteren Erläuterungen zu überreichen, nicht wissend, dass IfG das nicht gut geheissen oder daran Missbehagen empfunden hätte. [...] Nun, gnädiger Fürst und Herr, der Inhalt des Memorials ist die große Armut von IfG Untertanen in der Landschaft Drenthe [...]*“.

Ende September begann die Belagerung Coevordens. Dazu schreibt der Historiker Picardt im Jahr 1660<sup>35</sup>: *Anno 1536 hat den Vryherr Georg Schenck, Stadthalter von Vrieslandt, im Namen Caroli V, Covorden belagert als dort drinnen Commandierte Herr*

*Johan van Selbach, Geldersche Drost zu Covorden in der Landtschaft Drenth, und Oberer Commmandeur über sichere Geldersche Truppen. Und obwohl der Commandant und das Guarnison sich männlich zu Wehr setzten so wurden sie doch wegen Mangel verschiedener Sachen ghenötigt Covorden in den Winter auf zu geben: Und in dieser Belagerung ist die Stadt Covorden wieder sehr geschendet und unschädlich gemacht.*

Johan van Selbach wurde nach zweimonatiger Belagerung und Verteidigung ein eh-

renhafter Abzug gewährt: er durfte mit Soldaten, „fahrenden“ (beweglichen) Kanonen und seinem persönlichen Eigentum „sowohl Bekleidung, Wertsachen, gold und silber, als Münze oder roh, Pferd und Harnisch“ Coevorden verlassen. Die Gefangenen beider Seiten wurden freigelassen. Für den Transport nach Geldern wurden Pferde und Wagen sowie eine Begleitung zur Verfügung gestellt. Johan war auf den Tag genau 14 Jahre Drost von Drenthe gewesen.<sup>36</sup>

Er zog zurück nach Geldern. Unbekannt ist, wo er sich dort aufhielt, vermutlich aber



*Festung Coevorden, Zustand um 1560, wie Johan von Selbach die Festung 1536 verlassen hat. (Quelle: Wikipedia, Karte Jacob van Deventer um 1560)*



bei seiner Frau und den zwei Kindern in der Nähe von Arnheim oder im Umfeld des Hauses Smullinck in Zevenaar. Sein Sohn Johan blieb *Schulte* in Emmen, die Tochter Maria heiratete in Drenthe.

### **Johan von Selbach im Dienste des Herzogs von Berg, 1538-1549**

Nach dem Ableben Karls von Geldern 1538 ging Geldern vertragsgemäß an Wilhelm V., Herzog von Jülich, Kleve und Berg über, und so kam Johan von Selbach in dessen Dienste. Johan von Selbach kehrte zurück ins Siegerland und wurde Drost zu Windeck an der Sieg (am Südrand des Herzogtums Berg). Er bezog ein Amtgeld von 100 fl., 300 Zentnern Hafer und den Zehnten. Dafür musste er einen Kaplan, einen Kellner, einen Bäcker, einen Koch, einen Landboten, einen Pförtner und vier Wächter einstellen.<sup>37</sup> Er wohnte wieder zu Crottorf, etwa 30 km NO von Windeck. Am Hofe des Herzogtums Berg hatte Johan von Selbach die Funktion des Marschalck inne. Mit seiner Erfahrung in Verwaltung und Krieg wurde er auch gräflicher Rat am Hofe Wilhelms des Reichen von Nassau-Dillenburg (Bruder des oben genannten Hendrik III., Statthalters von Holland).

1540 musste ein Streit um das Erbe seines verstorbenen Bruders Cons beigelegt werden.<sup>38</sup> Sohn Heinrich ehelichte 1541 Johanna von Hatzfeldt-Wildenburg. Das junge Paar wohnte zuerst auf Crottorf, blieb dort bis etwa 1545. Danach zogen sie auf das ihnen von Johan von Selbach zur Benutzung übergebene Gut Clarenbeck bei Kleve.

In dieser Zeit hatte er auch einen unehehlichen Sohn gezeugt, der den Namen Christoph bekam. Geboren ca. 1535 (in Drenthe, in Geldern oder im Siegerland?), starb er vor 1559.<sup>39</sup>

1542 starb seine Gattin, Judith Smullinck. Um Lesungen von Messen für ihr und seiner Eltern Seelenheil zu veranlassen, kam es im Juni des Jahres 1532 zu Verhandlungen mit dem Kloster Marienstatt bei Hachenburg.

Johan stiftete ein mit kostbaren Steinen besetztes Tafelbild der Heiligen Dreifaltigkeit, übergab Geldbeträge und wurde so auch Ritter des Klosters.<sup>40</sup>

### **Johan von Selbach und der Türkenkrieg, 1542**

In jenem Jahr wurde Johan von Selbach auch in den immer wieder aufflammenden Krieg gegen die Türken involviert. Grund war die Nachfolge des Juli 1540 gestorbenen ungarischen Königs, Johann Zapolya. König Ferdinand von Habsburg hatte bereits seit einiger Zeit Erbansprüche auf die ungarische Krone erhoben, die Türken waren aber mit ihrem verstorbenen Vasallen sehr zufrieden gewesen. Als nach dessen Tod Sultan Suleyman den zwei Wochen alten Sohn Zapolyas zum König erklärte, sah Ferdinand für sich in einem Eroberungskrieg Chancen.

Auf dem Reichstag zu Speyer April 1542 entschieden sich die deutschen Fürsten auf Ferdinands Bitten für eine Unterstützung des Krieges, allerdings nur für zwei Jahre. Daraufhin bat Wilhelm Graf zu Nassau Johan von Selbach, das Kommando über das nassauische Kontingent mit 115 Berittenen und 203 Fußknechten zu übernehmen. Wie aus späteren Akten ersichtlich, übernahm er auch den Oberbefehl über die Kontingente aus Kleve-Jülich-Berg und aus dem Bistum Münster. So befehligte er das Heer des Niederrheinisch-Westfälischen Kreises, war daher einer der sieben bei der Armee angestellten Kriegsräte, und er gehörte zum inneren Kreis der Kommandeure.<sup>41</sup>

Welche Rolle Johan von Selbach im Türkenkrieg gespielt hat, bleibt noch im Dunkeln. Er muss mit seinen Truppen zur Sammelstelle Wien gezogen sein. Der weitere, aber nicht sehr erfolgreiche Verlauf des Kriegs kann dem Buch von von Martens entnommen werden:

*„Ungeachtet dessen, dass auf dem Reichstage zu Speyer dem Könige Ferdinand durch einen am 10ten April [1542] gefassten Beschluß auf zwei Jahre Hilfe gegen die Türken*

zugesichert worden war, so wurde doch die Ausführung dieses Beschlusses mit solcher Langsamkeit betrieben, dass die versprochenen Truppen erst im Herbst und auch da nicht in vollständiger Anzahl bei Wien versammelt werden konnten. Den Ober-Befehl über das vereinigte Heer erhielt der Churfürst von Brandenburg; es war ungefähr 80,000 Mann stark, worunter sich gegen 30,000 Mann deutsche Reichstruppen, etwa 20,000 Ungarn, 5000 Römer unter dem General Vitelli, und einige mailändische Truppen befanden. Dieses Heer setzte sich dem rechten Ufer der Donau entlang in Bewegung, überschritt bei Maitzen jenen Strom, und lagerte dann vor Pest, in welcher Festung sich 8000 Türken als Besatzung befanden, die überdies von Ofen aus leicht verstärkt werden konnten. Die Ungarn und Italiener schlugen vor, zuerst Ofen zu nehmen; aber die dem Oberfeldherrn aus den Kreisen des deutschen Reiches zugegebenen Kriegsräthe bestanden auf der Belagerung von Pest. Nach einer siebentägigen Einschließung, während welcher die Türken öftere Ausfälle machten, durch entsendete Reitercorps dem christlichen Heere die Zufuhren abschnitten, und dasselbe beständig beunruhigten, war endlich eine hinlänglich große Lücke in dem Walle eingeschossen worden, um durch dieselbe den Sturm wagen zu können; da sich die deutschen Truppen hierzu nicht entschliessen wollten, so unternahm der General Vitelli mit den Italienern allein den Angriff, wurde aber mit großem Verluste zurückgeschlagen. Dieser Vorfall vermehrte die Uneinigkeit unter den Anführenden und den Räthen; die Belagerung wurde ganz aufgehoben, und das Heer, welches theils in den Gefechten, theils aus Mangel und an Krankheiten gegen 15,000 Mann verloren hatte, kehrte nach Österreich zurück, wo es aufgelöst wurde.“<sup>42</sup>

Johan von Selbach wird vermutlich vom ganzen Geschehen etwas enttäuscht gewesen sein. Gemäß seinem Ruf würde man erwarten, er wäre kräftig gegen die Türken vorgegangen. Andererseits war er zu jener Zeit bereits 60 Jahre alt. Damit war er für

einen Krieg nicht wirklich zu alt, aber die dokumentierten Bemühungen, schon vor dem Krieg für sein eigenes, katholisches Seelenheil zu sorgen mitsamt katholischer Beerdigung, deuten doch auf altersbedingte Besonnenheit hin.

Die Kriegsbeteiligung hat Johan noch viele Jahre beschäftigt. Wie üblich streckte ein Heerführer hohe Beträge an Sold und sonstigen Aufwendungen vor, Kosten, die von den Auftraggebern erstattet werden sollten. Dies erfolgte oft nur sehr zögerlich und auch nicht immer vollständig. So auch im Fall Johans von Selbach. Acht Jahre nach dem Geschehen, 1551, geben der Bischof von Münster und Herzog Wilhelm von Kleve Johan von Selbach ein Geleit, um zur Berechnung der noch ausstehenden Kriegskosten nach Köln zu gelangen und die Gelder auszahlten. Sogar noch 1557 sah er sich veranlasst, vor dem Reichskammergericht einen Prozess gegen Herzog Wilhelm V. von Berg und den Bischof von Münster wegen rückständiger Soldzahlungen zu führen.<sup>43</sup>

#### **Johan von Selbach, Amtmann zu Windeck, 1542-1549**

Zurück in Crottorf und im Amt Windeck schien das normale Leben wieder seinen Lauf zu nehmen. Aber 1543 erfährt man, dass bei dem Krieg zwischen Habsburg und Geldern-Jülich-Kleve-Berg die Stadt Heinsberg in Ober-Geldern von den sich streitenden Parteien mehrmals abwechselnd belagert wurde. In einem Schreiben heißt es, dass dort schreckliche Dinge passiert seien und dass diese u.a. dem Johan van Selbach anzulasten wären.<sup>44</sup>

Im Jahre 1546 ehelichte er im Kölner Dom Anna Schmulling (von Severin), die jüngere Nichte seiner ersten Gattin. Aus dieser Ehe ging 1546 eine Tochter, Katharina, hervor. Erst 1549 billigte der Papst die Ehe nachträglich, da nach kirchlichem Recht eine zu enge Verwandtschaft vorlag (*Dispensatio sedis apostolicae super matrimonio inter Joannem ab Selbach et Annam Scmullingh contracto; in primo matrimonio habuit Juditham Schmulling, huius Annae amitam*).<sup>45</sup>

Mit seinem Verwandten Johann von den Reven verhandelte er einige komplizierte Kaufverträge. 1547 tauschte er mit Wilhelm Quad von Isengarten, Amtmann des Grafen von Sayn zu Homburg, Hörige der beiderseitigen Amtsbezirke. 1548 sorgte er weiter für sein Seelenheil: er wurde in die Gebetsgemeinschaft des Liebfrauenklosters zu Bödingen im Land Blankenberg aufgenommen.<sup>46</sup>

### **Johan von Selbach, 1549-1560 – von Burg zu Schloss Crottorf**

Nun fing er, knapp 70 Jahre alt, mit dem Umbau seines Burgsitzes an. Die alte Wasserburg blieb bestehen und dahinter wurde ein neues, prachtvolles Schloss errichtet. Die alte Burg wurde so zu einer Art Vorburg.

„Vor 1550 bestand die Anlage vermutlich nur aus einem einfachen Burghaus (festes Haus) mit zwei bis drei Geschossen, das von einem (dem Wildenburger Bach gespeisten) Wassergraben umgeben war. Nach dem Ausbau präsentierte sich Crottorf als eine stark befestigte Burg mit dazu einem Dreiflügelbau mit drei Geschossen, deren Außenwerke heute noch vorhanden sind. Zwei Bastionen, an der Nordost- und der Südwest-Ecke, werden auf einer Ansicht<sup>47</sup> als mächtige Rondelltürme dargestellt“.<sup>48</sup> Eine Zeichnung aus der Vogelperspektive, basierend auf der alten Ansicht wie auch auf der heutigen Situation, zeigt ganz Crottorf aus jener Zeit.<sup>49</sup>

Die Art des von Johan von Selbach durchgeführten großen Umbaus wurde sicher maß-



*Das Schloss Crottorf aus der Vogelperspektive. Das Foto zeigt Crottorf etwa vom Norden aus gesehen. Das Bild in der Ecke links-oben ist eine perspektivische "Burgrekonstruktion" mit Blickwinkel aus dem Westen. Darin ist die volle Pracht der Anlage nach dem Umbau Ende des 16. Jahrhunderts dargestellt. Angedeutet sind das Haupttor (siehe auch Luftbild), die Burg (auf dem Luftbild ist das Dach im eigenen Schatten) und das von Johan von Selbach erbaute Schloss. Von den zwei Rondelltürmen ist der nord-östliche verschwunden (siehe Luftbild), der auf der Südwest-Ecke ist erhalten, wird auf dem Foto aber von Bäumen verdeckt. Luftbild mit Dank an das Archiv der Siegener Zeitung für die Verwendung des Fotos. Die Burgrekonstruktion wurde dem Verfasser dankenswerterweise von W. Braun (siehe Anm. 48) zur Verfügung gestellt.*

geblich von seinen vorherigen Erfahrungen mit Belagerungen und dem Umbau von Festungen beeinflusst. So versah man bei Crottorf alle Türme, auch die des Schlosses selber, in strategischer Höhe mit Mauscharten. Da hinter der alten Burg das Schloss errichtet wurde, mussten zwangsläufig auch Gräben und Mauer an die neue Struktur angepasst werden.

Das neue Schloss hatte 62 Zimmer. Den Eingang zum Hauptgeschoss erreichte man über eine Treppe. In den Abrechnungsbüchern zu Renovierungsarbeiten um 1620 wurden mehrere Räume benannt: der große Saal, die kleine Kammer, die Hauskapelle, ein Esszimmer, eine Frauenstube und ein *Bücher Cammer*. Es ist auch die Rede vom *Gemäch der Gemahlin* und *ihro Gnaden schlaff cammer*, sowie von einem geheimen Gemach. Die Schlafzimmer waren auf der oberen Etage, im unteren Geschoss gab es die Vorratsräume. Das Gefängnis im unteren Geschoss war durch ein enges Loch mit dem Hauptgeschoss verbunden.<sup>50</sup>

Nach der Fertigstellung des Umbaus um 1560<sup>51</sup> wurden Burg und Schloss Crottorf als eine sehr sichere Anlage betrachtet. Kaspar von Fürstenberg, kurkölnischer Rat, unterhielt freundliche Kontakte zu Sebastian von Hatzfeldt-Crottorf (1569-1631), Enkel von Johan von Selbach und Bewohner von Crottorf. Laut Eintragungen im Tagebuch des von Fürstenberg gab er (1596 und 1607) Wertsachen auf Crottorf in Verwahrung.<sup>52</sup>

Johan erlangte 1554 von Kaiser Karl V. die Reichsstandschaft für ihn, seine Gattin, das Gesinde, Schloss und Herrschaft Crottorf.<sup>53</sup> Es war eine Anerkennung für seinen Einsatz für das Heilige Römische Reich und zugleich wurde er so nahezu unabhängig von seinem Lehensherrn, dem Grafen von Nassau.

### **Johan von Selbach, Testament 1561 und Tod 1563**

Nachdem nun der Umbau des Schlosses Crottorf etwa zehn Jahre nach Beginn vollendet war, schien Johan von Selbach sich auf das Ende seines Lebens vorzubereiten.

Er schenkte 1559 das Schloss und einige Ländereien seiner Tochter Katharina; dazu hatte er in Anwesenheit von Zeugen am 3. April 1559 nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr förmlich sein Haus Crottorf verlassen zum alleinigen Zwecke der Bestätigung der Schenkung, um anschließend als Gast zurückzukehren. Mit der Schenkung regelte er den letzten Teil seiner Erbschaft vorweg. Im Mai 1560 ließ er vor dem Notar seine Schenkung und die weiteren Regelungen für seine Frau Anna bestätigen. Sein 1561 erstelltes Testament dokumentiert dies. Er vererbte nur seinen ehelichen Kindern etwas.<sup>54</sup>

Johan von den Reven bestimmte im Jahr 1560 Johan von Selbach (die beiden hatten einen gemeinsamen Urgroßvater) zum Erben zweier Höfe. Von den Revens Sohn bestritt diese Rechte. Da von den Reven nicht mehr bei guter Gesundheit war, erstellte er wegen des Prozesses für seinen Schwiegersohn, Wilhelm von Hatzfeldt, eine Vollmacht. Ein Jahr danach vertrat sich Johan von Selbach wieder mit seinem Verwandten.<sup>55</sup>

Weihnachten 1562 war Johan von Selbach krank. Er bestätigte die Regelungen seines Testaments und die Regelungen mit dem Kloster Marienstatt.<sup>56</sup> Darin war festgelegt, dass sein Leichnam das Tal der Wisser Bach heruntertransportiert und auf der Brücke zu Wissen den Mönchen zum Weitertransport nach Marienstatt übergeben werden sollte. Sein Körper sollte in das Kloster geführt und vor dem St.-Marien-Magdalenen-Altar begraben werden. Johan von Selbach starb am 11. Januar 1563.<sup>57</sup> Im Kloster Marienstatt war jener Zeit Adam von Selbach (Verwandschaft unbekannt) Abt. In dem Kloster ist noch seine gusseiserne Grabplatte erhalten (die Anfertigung veranlasste er wohl frühzeitig selber). Der Text lautet: ANNO 15.. DEN. . TAG DES .... IST IN GOT CHRISTLICH ABGESCHIEDEN DER EDLE VND ERNVESTE JOHAN VON SELBACH MARSCHALCK ZV CRVTTORF DER SELE GOT GENEDIG SEI. Das genaue Sterbedatum konnte nachträglich nicht mehr auf dem Gusseisen angebracht werden.

Im Testament hatte er bestimmt, dass sein Besitz an seine ehelichen Kinder Maria und Katharina, und die Enkelin Judith (an Stelle ihres verstorbenen Vaters Henrick) gehen sollte. Inzwischen hatten Maria und Henrick ihre jeweiligen Anteile schon erhalten. Crottorf und die dortigen Ländereien hatte er seiner Tochter Katharina bereits geschenkt. Seiner Gattin Anna war gestattet, ihren Lebensabend mit angemessener Ausstattung auf Crottorf zu verbringen. Sie entschied sich aber Anfang 1564 für die im Testament genannte Abfindung von 3000 Goldgulden und einige Renten, um in ihre Heimat Köln zurückzukehren. 1574 wurde noch ein Streit über das Erbe zwischen Maria und Katharina vor dem Reichskammergericht entschieden.<sup>58</sup>

So kam das Leben eines arbeitsamen und aufstrebenden Ritters nach mehr als achtzig Jahren zu einem ruhigen Ende. Johan von Selbach hat in vielen Ämtern und in mehreren Ländern gewirkt. Er war vom Besitzer einer Burg zu einem anerkannten Heerführer (Marschalck) und Ratgeber aufgestiegen. Im Alter wurde ihm vom Kaiser die Reichsstandschaft verliehen. Mit dem in seinem Leben erworbenen Reichtum konnte er sich ein repräsentatives Schloss erbauen, das uns über die Jahrhunderte, auch dank der Vision seiner Nachkommen, erhalten geblieben ist.

### Nachkommen des Johan von Selbach

Johan von Selbach heiratete zweimal: zuerst vor 1509 Judith Schmulling, dann 1546 Anna Schmulling, die Nichte seiner ersten Frau. Nachweisbar sind insgesamt fünf Kinder:

**Johan van Selbach.** Dieser Sohn war unehelich. In einer Urkunde aus 1534 heißt es *Johan van Selbach Bastard, Schulte te Empne*.<sup>59</sup> Es ist unbekannt, wer die Mutter war und woher sie kam. Auch ist unklar, wo Johan aufwuchs. Er muss aber schon vor 1520 bei seinem Vater gewohnt und mit ihm gearbeitet haben, da er in der Zeit in Coevorden vom Herzog von Gelre zum *Schulte* im Kirchspiel Emmen in Drenthe ernannt wur-



Grabplatte Johan von Selbach in der Kirche des Klosters Marienstatt. (Foto: Verf.)

de. Das Dienstsiegel seines Amtes enthält das gleiche Wappen wie das seines Vaters. Er starb um 1601.<sup>60</sup>

Er heiratete Griete (Name nicht näher bekannt) und bekam die Kinder Henrick, Const, Luijtjen und Roleff. Der Sohn Henrick (erwähnt ab 1579) ist der Stammvater der van Selbachs in der Provinz Drenthe. Henrick wurde auch *Schulte*, führte das Wappen seines Großvaters, allerdings gespiegelt. Dieser Henrick erlangte hohes Ansehen in Verwaltungsfunktionen. Seine Nachkommen bekleideten oft wichtige Ämter in der Provinz (Verwaltung, Pfarrer, und dergleichen). Das Wappen der Nachkommen wurde in der „van

*Selbach bank*“ in der Kirche zu Zuidlaren (Drenthe) verewigt.<sup>61</sup>

**Maria van Selbach.** Geboren um 1510 aus der ersten Ehe des Johan von Selbach. Sie ehelichte 1535 Roelof van Münster, Herr von Herzford (Grafschaft Bentheim), der ebenfalls in die Dienste von Geldern getreten war. Das Paar wohnte viel später auf dem Sitz Duirsum (Ten Ham) nahe Loppersum (Prov. Groningen). Der wappengeschmückte Grabstein für Maria (sie starb 1576) ist noch in der dortigen Petrus-und-Paulus-Kirche erhalten.<sup>62</sup>

**Henrick von Selbach.** Er war das zweite Kind aus der ersten Ehe. Er zog um 1540 mit seinem Vater zurück ins Siegerland, wo er bei der Verwaltung der Güter assistierte. Insbesondere während der Abwesenheit Johans von Selbach im Türkenkrieg hatte er die volle Gewalt über den Besitz.

Er ehelichte 1541 Johanna von Hatzfeldt-Weisweiler. Von seinem Vater erbte er das Gut Clarenbeck bei Kleve, das 1474 vom Klever Herzog den Vorfahren übereignet worden war.<sup>63</sup> Sie wohnten ab 1545 dort. Das Paar bekam nur ein Kind, Judith (nach der Großmutter genannt). 1580 wurde Johann von Lützerath, Ehemann der Judith, mit Haus Vorst in der Nähe von Frechen (Rheinland) belehnt, und das Ehepaar bezog diesen Rittersitz. Nach Johans Tod 1590 wurde Judith mit Vorst belehnt. Für Judith und Johann existiert ein Grabmal (beschädigt, die Wappen der vier Großväter fehlen) in der St. Audomar Kirche zu Frechen.<sup>64</sup> Nachkommen des Johann von Lützerath wohnten dauerhaft auf Gut Clarenbeck.

**Christoph von Selbach.** Unehelicher Sohn, geboren um 1535, gestorben vor 1559. Er wird in der Eheberedung von seiner Schwester Catharina von Selbach erwähnt und erscheint in Urkunden von 1553 und 1555. Laut Unterlagen des Reichskammergerichts war er wohl mit seinem Vater im Crottorf'schen Besitz unterwegs; sie seien ins Dorf Friesenhagen eingedrungen und hätten wohl Bewohner (die von Hatzfeldt waren dort die Herren) sowie das Jagdrecht des Herrn von Hatzfeldt verletzt.<sup>65</sup>

**Catharina von Selbach.** Tochter aus zweiter Ehe, geboren 1546. Sie wurde im Alter von 13 Jahren 1559 mit Wilhelm von Hatzfeldt-Wildenburg (gest. 1569) vermählt.<sup>66</sup> Ihr wurde 1560 Schloss Crottorf und Umfeld geschenkt. Das Paar begründete die Linie Hatzfeldt-Wildenburg-Crottorf. Catharina (gest. 1582) ist die Mutter von Sebastian von Hatzfeldt. Um 1600 errichtete dieser in der Kirche Sankt Sebastianus zu Friesenhagen (nahe Crottorf) ein Monument für seinen Großvater Johan von Selbach, der 1563 gestorben war, und ein großes Grabmonument für seine Eltern, das mit den 32 Wappen seiner Vorfahren der 5. Generation bestückt wurde. Diese Linie behielt Schloss Crottorf und bewahrte es für die vielen Generationen danach.

### Danksagung

Großer Dank gilt allen Archiven und allen Archivaren, die über die Jahrzehnte ihre Schätze in internet-fähiger Form aufbereitet haben. Mein besonderer Dank gilt Franz-Rudolf Backes für seine vielen Ratschläge und sein unermüdliches Lesen verschiedener Vorstufen dieses Textes.

### Anmerkungen:

1 Dieser Beitrag gibt einen Einblick in das Leben eines Ritters aus dem Siegerland im 16. Jahrhundert, dessen Laufbahn in den Niederlanden begann. Da der Autor sowohl des Deutschen als auch des Niederländischen mächtig ist, war es einfach, Quellen aus beiden Sprachräumen zu verwenden. Die wichtigsten Archive und Quellenpublikationen werden im Folgenden aufgeführt.

Die niederländischen *Nationale Archieven* <https://www.nationaalarchief.nl> (NA).

Die Geschichte des Herzogtums Geldern und Urkunden zu Johan van Selbach sind zu finden in den vom Archivar der Provinz, I. A. Nijhoff, publizierten sechs Bände: *Gedenkwaardigheden uit de Geschiedenis van Gelderland*. Hier sind relevant: Nijhoff Band 6.1, Karel van Egmond, Hertog van Gelre, graaf van Zutphen, 1851, Arnhem, Nijhoff & Zoon; Nijhoff Band 6.2, Karel van Egmond, Hertog van Gelre, graaf van Zutphen (1514-1528), 1862, Arnhem, Nijhoff & Zoon; Nijhoff Band 6.3, Karel van Egmond, Hertog van Gelre, graaf van Zutphen (1529-1539), 1875, 's Gravenhage, Martinus Nijhoff. Urkundenarchiv der Fürsten zu Hatzfeldt-Wildenburg: die Regesten wurden in mehreren Bänden veröffentlicht von J. Kloft vom Landschaftsverband Rheinland: *Inventar des Urkundenarchivs der Fürs-*

- ten von Hatzfeld-Wildenburg zu Schönstein/Sieg. Hier wird zitiert aus Band 1, 1975 (UrkFHW1), Band 2, 1979 (UrkFHW2), Band 3, 1980 (UrkFHW3).
- 2 Jens Friedhoff, Die Familie von Hatzfeldt. Adelige Wohnkultur und Lebensführung zwischen Renaissance und Barock, Düsseldorf 2004, S. 27 ff., (= Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e. V., Schriften, Bd. 1). Auch [https://de.wikipedia.org/wiki/Wildenburg\\_\(Adelsgeschlecht\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wildenburg_(Adelsgeschlecht)) (am 17.10.2019)
  - 3 Friedhoff, wie Anm. 2, S. 94. Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Altenseelbach> (am 17.10.2019)
  - 4 Gerhard Ebel, Schloss Crottorf (Rheinland), Kleiner Führer durch die Burghöfe und Mitteilungen aus der Chronik des Schlosses, Hilchenbach 1972, S. 13.
  - 5 Friedhoff, wie Anm. 2, S. 29 ff. Die Wildenburger waren Eigentümer bis Anfang des 14. Jahrhunderts, dann wurde der Besitz deren von Sayn in Tausch für das Lehen übergeben; UrkFHW1, Nr. 20, 15.08.1326.
  - 6 UrkFHW1, Nr. 447, 21.01.1467; UrkFHW2, Nr. 484, 18.10.1471, Nr. 492, 1472, Nr. 576, 29.06.1482.
  - 7 NA, HaNA 1.10.14, 16; <http://www.welt-der-wappen.de/Heraldik/seite51.htm> (am 2018.04.19).
  - 8 NA, *Archief Bylandt*, HaNA 1.10.12, *Bijlagen*, Regest 90, 13.11.1509. Die Geschwister waren Goessen, Wolter und Johan Smullinck.
  - 9 NA, *Erfgoedcentrum Liemers, Briefregestenlijst Huis Berg*, nr 2815, 1511. In einem Brief beklagt sich die Gräfin von den Berg über das freche Auftreten des Drosts Johan van Selbach. Nijhoff 1851, Band 6.1, Regest 711, 23.10.1512.
  - 10 [https://de.wikipedia.org/wiki/Karl\\_von\\_Egmond](https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_von_Egmond) (abgerufen am 17.10.2019)
  - 11 Friedhoff, wie Anm. 2, S. 38.
  - 12 [https://nl.wikipedia.org/wiki/Johan\\_II\\_van\\_Wisich](https://nl.wikipedia.org/wiki/Johan_II_van_Wisich) (am 2018.04.19)
  - 13 J. J. van Weringh, *De Selbachs*, in: *Gruoninga, tijdschrift voor genealogie en wapenkunde*, 25e-26e Jg., 1980-1981, S. 1-30.
  - 14 [https://de.wikipedia.org/wiki/Maarten\\_van\\_Rossum](https://de.wikipedia.org/wiki/Maarten_van_Rossum) (abgerufen am 17.10.2019)
  - 15 Nijhoff 1862, Band 6.2, S. XLV ff.
  - 16 [https://de.wikipedia.org/wiki/Friesische\\_Freiheit](https://de.wikipedia.org/wiki/Friesische_Freiheit) (abgerufen am 19.10.2019)
  - 17 J. J. Kalma, *Grote Pier van Kimswerd*, Uitg. De Tille, Leeuwarden 1970.
  - 18 Nijhoff 1862, Band 6.2, S. XLIX ff.
  - 19 Nijhoff 1862, Band 6.2, S. CXIV und CXVIII; Regest Nr. 1152, 10.11.1522.
  - 20 Nijhoff 1862, Band 6.2, Regest Nr. 1168, 09.01.1523.
  - 21 NA, 3.01.02-418, 27.06.1524: Brief von Johan van Selbach an die Kirchspiele in Drenthe.
  - 22 Die *Drentse Archieven* enthalten viele Urkunden aus der Zeit; Zugang über <https://www.cartago.nl>
  - 23 *Drents Archief, Goorspraken*, Rolde 1527; über <https://www.cartago.nl/nl/edities#goo>
  - 24 J. Heringa, Hrsg.; *Geschiedenis van Drenthe*, Boom, Meppel 1985. Vgl. van Weringh, wie Anm. 13, S. 7.
  - 25 Nijhoff 1862, Band 6.2, Regest Nr. 1387, 20.07.1526. Siehe auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Feldschlange> (abgerufen 20191108)
  - 26 A. J. Rinzema, *De stadhouder en de houding van de stad. Jasper van Merwijck als Gelders stadhouder in Groningen (1522–1530)*; in: *Het Noorden in het Midden*, hrsg. v. D. E. H. de Boer, et al., Van Gorcom, Assen 1998. 1540 treten einige der genannten Herren erneut in Erscheinung im Streit über das Erbe von Cons van Selbach.
  - 27 Nijhoff 1875, Band 6.3, Regesten Nr. 1702, 07.12.1532; 1727, 25.09.1533; 1734, 20.10.1533; [https://de.wikipedia.org/wiki/Geldrische\\_Fehde\\_\(Ostfriesland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Geldrische_Fehde_(Ostfriesland)) (Abgerufen 7.11.2019)
  - 28 NA, 0613 *Huis De Klencke te Oosterhesselen*, 3.4 Regesten, Regest Nr. 234, 20.05.1527.
  - 29 UrkFHW2: Nr. 938, 25.07.1525; Nr. 974, 27.02.1528; Nr. 981, 14.03.1529; Nr. 1009, 1532; NA Archief Bylandt, Regest 105, 15.03.1535.
  - 30 NA, *Archief Bylandt*, Regest Nr.105, 15.03.1535; NA, *Archief Bylandt*, 1.10.14.II.A.2.b.218, 1416-1474.
  - 31 *Drentse Archieven*, 0001 *Oude Staten Archieven*, 2.7 *Regestenlijst*, Regest 105, 01.09.1534.
  - 32 *Drentse Archieven, Klooster Ter Apel*, Regest kla1106, 18.08.1570. Bild Siegel über <http://www.cartago.nl>
  - 33 NA, *Nassause Domeinraad*, Inv. 1029, Regesten *Brieven Anna van Buren*, Nr. 392, 7.6.1536.
  - 34 Nijhoff 1862, Band 6.2, Regest Nr. 1855, 22.09.1536; das Zitat wurde aus dem Niederländischen übersetzt.
  - 35 J. Picardt, *Korte Beschrijvinge*, Amsterdam, 1660, S. 212-301; übersetzt aus dem alten Niederländischen.
  - 36 Nijhoff 1875, Band 6.3, Regest Nr. 1859, 11.11.1536. Im Archiv der Provinz Gelderland gibt es noch Abrechnungsbücher in Johans Handschrift, in denen er sein (finanzielles) Handeln in Drenthe verantwortet.
  - 37 [https://de.wikipedia.org/wiki/Burg\\_Windeck\\_\(Sieg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Windeck_(Sieg)) (am 17.10.2019)
  - 38 Wegen des Erbes des Bruders von Johan van Selbach, Cons van Selbach, der auch nach Geldern gekommen war. Cons heiratete dort 1525 Catharina van Hackvoort. Ihr Bruder, Bernd van Hackvoort, hatte Karl von Egmond als Schwiegervater. Als Cons kinderlos starb, gab es Uneinigkeiten über das Erbe. Der Streit wurde 1540 von, unter anderen, Johan van Golstein für Johan van Selbach, Marschalck, Christoffel van Munster für Bolo Ripperda, Probst, und Bernt van Hackvoort, alsdann Drost im Herzogtum Bergh, als Schlichter einvernehmlich beendet (NA, *Archief Bylandt*, 1.10.14, *Arbitraal vonnis*, Nr. 116, 05.07.1540. Unterschrift aus: NA, *Archieven Bylandt*, HaNa-1.10.14-17-S. 4, 05.07.1540.
  - 39 Christoph wird 1559 erwähnt in der Eheberedung von Catharina, der jüngsten Tochter des Johan van Selbach, mit Wilhelm von Hatzfeldt, der diesen Bastard mit aufgefangen haben soll (siehe UrkFHW3 Nr.1347, 20.10.1559). In einer Urkunde aus 1553 (*Gelders Archief, 0124 Hof van Gelre en Zutphen, Brieven van en aan het kwartier van Zutphen*, Nr. 1450, 09.06.1553) tritt ein Christoffel van Selbach in Erscheinung, der Güter für den Grafen von Nassau durch die Zollstationen von Zutphen und Doesburg bringen sollte; den Zöllnern wird befohlen, ihn mit seinem Transport nach Zahlung des Zolls weiterziehen zu lassen. Wegen des

- Namens, der Aufgabe und des Auftraggebers könnte das der uneheliche Sohn Johans von Selbach sein. Er wäre dann ca. 1535 geboren.
- 40 UrkFHW3, Nr. 1115 und Nr. 1116, 18.6.1542. Johan von Selbach regelte nebenbei auch die Modalitäten seines eigenen Begräbnisses.
- 41 Johannes Arnoldi, *Geschichte der Oranien Nassauischen Länder und ihrer Regenten*, Bd. II, Hadamar und Koblenz, 1799-1819, S. 223.
- 42 Carl von Martens, *Allgemeine Geschichte der Türkenkriege in Europa von 1356 bis 1812*, Band 1, 1356-1670, Stuttgart 1829, S. 116-118.
- 43 UrkFHW3, Nr. 1240, 20.06.1551. LA NRW, A 030 Reichskammergericht, S 1140, 1557.
- 44 NA, *Nassause Domeinraad, Brieven Anna van Buren*, Inv. 1082: Brief des Verwalters von Overijssel, Reg. 1097 (1.7.1543). [https://de.wikipedia.org/wiki/Dritter\\_Geldrischer\\_Erbfolgekrieg](https://de.wikipedia.org/wiki/Dritter_Geldrischer_Erbfolgekrieg) (am 18.09.2019). Das Geldrische Heer stand unter der Leitung des schon erwähnten Maarten van Rossum.
- 45 UrkFHW3, Nr. 1198, Rom, 1.1.1549; die deutsche Übersetzung der Urkunde in UrkFHW3 stimmt nicht mit dem Inhalt des zitierten lateinischen Textes überein.
- 46 UrkFHW3, Nr. 1138 (1544), Nr. 1163 und 1168 (1546). Die Großmütter des Johan von Selbach und Johann von den Reven waren Schwestern aus dem Hause von Hatzfeld-Wildenburg. NRW, Herrschaft Homburg, Urk. 25 1/16 (29.03.1547). UrkFHW3 Nr. 1191 (1548).
- 47 Die von Friedhoff, wie Anm. 2, S. 397, genannte Ansicht von ca. 1600 zeigt aber keine Vorburg, die es zu der Zeit schon gab. Die alte Ansicht wäre als ein Vorentwurf für den großen Umbau (also in ca. 1550) zu betrachten.
- 48 [https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss\\_Crottorf](https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Crottorf) (am 17.10.,2019)
- 49 W. Braun, (2010): Burgrekonstruktion, <http://burgrekonstruktion.de/main.php> (am 17.10.2019)
- 50 Friedhoff, wie Anm. 2, S. 398 ff. Fremdenführer, Betzdorf, 1891, S. 44.
- 51 Memoriantafel für Johan von Selbach in der Pfarrkirche zu Friesenhagen. Siehe auch van Weringh, wie Anm. 13, S. 8.
- 52 Friedhoff, wie Anm. 2, S. 398.
- 53 UrkFHW3, Nr. 1285, Brüssel, 23.2.1554.
- 54 UrkFHW3, Nr. 1380, 18.5.1560. UrkFHW3, Nr. 1393, 10.10.1561.
- 55 Friedhoff, wie Anm. 2, S. 398. UrkFHW3, Nr. 1381, 25.6.1560, Nr. 1285, 1.5.1561, Nr. 1424, 3.5.1563.
- 56 UrkFHW3, Nr. 1417, 24.12.1562. UrkFHW3, Nr. 1115 und Nr. 1116, 18.6.1542.
- 57 Memoriantafel für Johan von Selbach in der Pfarrkirche zu Friesenhagen. UrkFHW3 Nr. 1424, 3. Mai 1563, bekundet: Johan von Selbach ist verstorben.
- 58 UrkFHW3, Nr. 1437, 3.3.1564. LA NRW, Reichskammergericht, Nr. M 730, 1574.
- 59 *Drents Archief*, 0001 *Oude Staten Archieven*, 2.7 *Regestenlijst*, Regest 105, 1534.
- 60 *Drents Archief*, *Goorspraken*, 12.3.1584, 30.6.1596, 6.3.1601; über <http://www.cartago.nl/nl/edities#goo>
- 61 [https://nl.wikipedia.org/wiki/Dorpskerk\\_\(Zuidlaren\)](https://nl.wikipedia.org/wiki/Dorpskerk_(Zuidlaren)) (am 17.10.2019)
- 62 [https://de.wikipedia.org/wiki/Loppersum\\_\(Groningen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Loppersum_(Groningen)) (am 5.9.2019).
- 63 Schenkung und Vererbung von Klarenbeck: NRW, Grafschaft Mark mit Soest und Lippstadt, 1.4.1., Nr. 320, 10.11.1438; NA, *Archief Bylandt*, 1.10.14. II.I.A.2.b. Nr. 218, 15.3.1535.
- 64 1580, Belehnung Haus Vorst, in: Chronik der Stadt Frechen, T. Ostermann, Frechener Geschichtsverein e.V., 1967. UrkFHW3, Nr. 1097, 1545. [https://de.wikipedia.org/wiki/Rittergut\\_Haus\\_Vorst](https://de.wikipedia.org/wiki/Rittergut_Haus_Vorst) (am 17.10.2019)
- 65 NA, *Archief Gelre*, 0124 *Hof van Gelre en Zutphen*, Nr. 910, 09.06.1553: Der Herzog von Geldern weist die Zölle zu Zutphen und Deventer an, Christoffel van Selbach mit seinem Transport für den Grafen von Nassau nach Bezahlung der Zölle weiterreisen zu lassen. 1555: Reichskammergericht Speyer (s. Friedhoff, wie Anm. 2, S. 207, Anm. 197).
- 66 UrkFHW3, Nr. 1374, 20.10.1559.





# SIEGERLAND

BLÄTTER DES SIEGERLÄNDER HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREINS e.V.

Band 97 / Heft 1 2020

---

# Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein e.V.

gegründet 1911

57005 Siegen · Postfach 100541

## Vorstand des Vereins:

Helmut Bruch, 57482 Wenden-Hünsborn,  
Südring 23, Tel.: (0 27 62) 64 96, Vorsit-  
zender

Herbert Siemon, 57078 Siegen, Primel-  
weg 13, Tel.: (02 71) 77 34 37 22, Stellv.  
Vorsitzender

Geschäftsführer: Vakant

Karsten Beineke, 57080 Siegen (Eiserfeld),  
Bielfeld 11, Tel.: (02 71) 35 51 19, Kassierer

## Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Andreas Bingener, 57080 Siegen, Auf  
der Gasse 15, Tel.: (02 71) 38 71 38

Markus Jung, 57076 Siegen, Bismarck-  
straße 65, Tel.: (02 71) 31 84 31 53

Wilfried Lerchstein, 57250 Netphen, Hei-  
deweg 8, Tel.: (027 37) 20 95 27

Gerhard Moisel, 57258 Freudenberg (Heis-  
berg), Zur Schladedell 8, Tel.: (0 27 34)  
6 15 17

Dr. Gunhild Müller-Zimmermann, 57072  
Siegen, Hohler Weg 14, Tel.: (02 71)  
3 03 27 63

Michael Otto, 57078 Siegen (Geisweid),  
Am Hohen Rain 7a, Tel.: (02 71) 8 70 74 28

Geschäftsstelle: Haus Kornmarkt 26 (2. OG),  
Frau Katrin Stein, Donnerstag 15.30 bis  
17.30 Uhr, Tel./Fax: (02 71) 4 04 14 82, In-  
ternet: [www.siegerlaenderheimatverein.de](http://www.siegerlaenderheimatverein.de)

**Die Familienkundliche Arbeitsgemein-  
schaft hat sich am 8. März 2019 auf-  
gelöst. Genealogische Anfragen rich-  
ten Sie bitte an [info@siegerlaenderheimatverein.de](mailto:info@siegerlaenderheimatverein.de).**

**Beitrag** seit 1. 1. 2019 jährlich 30,- €;  
für Studierende und Schüler/-innen auf  
Antrag und gegen Nachweis seit 1. 1.  
2019 jährlich 12,50 €; Familienmitglie-  
derschaft 16,- € und etwaige Zuwendungen  
werden erbeten auf das Vereinskonto:

Sparkasse Siegen  
IBAN: DE30 4605 0001 0001 1364 98  
SWIFT-BIC: WELADED1SIE

---